

und band auch die Gäste mit ein.



Der Nikolaus brachte heuer 60 Päckchen und sammelte alle Kinder und Jugendlichen um sich zu einem Gruppenbild.



Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag aus. Vielen Dank an alle Kuchenspender und an die Helfer, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben! NM

Stand im Mercure



Erfreulich viele Familien aus unserer Selbsthilfegruppe schauten an einem schönen Novembertag an unserem Stand im Tagungszentrum „Mercure“ in Schweinfurt vorbei. Niko und ich nutzen diesen Tag immer recht gerne, um die Kontakte mit den teilnehmenden Ärzten und den Vertretern der „Diabetesindustrie“ zu pflegen. NM

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2013!

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Selbsthilfegruppe, im vergangenen Jahr hatten wir wieder ein abwechslungsreiches Programm. Unsere Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

Herzlichen Dank auch an alle Spender und Sponsoren, denn ohne entsprechende Mittel könnten viele unserer Veranstaltungen nicht in der Art und Qualität durchgeführt werden.

Leider gab es 2013 ungewöhnlich viele „Neuzugänge“. Ich hoffe, Sie fühlen sich in unserer Gruppe gut aufgehoben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein Frohes Fest und für 2013 immer eine gute Einstellung!

Ihr/euer

Norbert Mohr



INFO-Post Nr. 149

Dezember 2012

Noch Fragen?

Norbert Mohr (NM)
Bernroder Str. 25
97493 Bergheinfeld
Tel.: (0 97 21) 93 32 08
E-Mail: kontakt@diabetiker-schweinfurt.de
V.i.S.d.P.
Auflage: 510



www.diabetiker-schweinfurt.de

Fortbildung im Leo Dr. Koch: „Ketoazidose“



Ketoazidose bei Erstmanifestation

- 14 Monate altes Kleinkind, schwer krank
- Einweisungsdagnose Asthma bronchiale
- Atemfrequenz 80 – 100/min, bewusstlosgerötet
- Aufnahmegewicht 10,7kg, bei Fall 12,3kg
- Herzfrequenz 160/min, RR 99/66 mmHg
- Blutzucker 492mg%, Glukose i. Urin 10g/dl
- Aceton ++++, pH 6,99

Bereits im Juni hatte Dr. Reinhard Koch im Rahmen der jährlichen Vortragsreihe in der Klinik für Kinder und Jugendliche des Leopoldina Krankenhauses Schweinfurt zum Thema „Ketoazidose“ (Stoffwechselübersäuerung = Azidose) referiert. An drei Beispielen aus der klinischen Praxis verdeutlichte er die Gefährlichkeit einer solchen Stoffwechselentgleisung. Mit dieser kurzen Zusammenfassung gebe ich die wichtigsten Inhalte des Vortrages wieder:

Die Ketoazidose ist lebensgefährlich

- starker Flüssigkeitsverlust
- Schockentwicklung des Blutkreislaufes
- Besonders gefährlich ist die Übersäuerung des Körpers
- ohne Insulin versterben die Patienten
- jede 400ste Ketoazidose endet tödlich

Dr. Koch beschrieb zunächst die Kennzeichen einer guten diabetologischen Langzeiteinstellung und die Vorteile der Pumpentherapie. Pumpenträger liefen andererseits aber eher Gefahr in eine Ketoazidose zu geraten, so Koch, weil mit Unterbrechung der Insulinzufuhr sofort ein absoluter Insulinmangel eintrete. Er verdeutlichte bei dieser Gelegenheit nochmals die **Wirkung des Insulins**. Insulin ermögliche die Zuckeraufnahme in die Arbeitszellen und speichere überschüssigen Zucker in der Leber und der Muskulatur. Äßen wir zu viel, würde mit Hilfe des Insulins diese überschüssige Energie als Fett gespeichert. **Insulinmangel** bewirke, dass kein Zucker in die Zellen komme, die Leber Zucker freisetze und zusätzlich Fett verbrannt werde, nämlich als letzter Energielieferant - **dabei ent-**

stehe Aceton. Neben defekten Geräten (Pen, Katheterproblem o.ä.) seien auch vergessene Insulininjektionen, fehlende Motivation oder Sorgen, die den Diabetes in den Hintergrund drängen, **Auslöser eines Insulinmangels**.

An die Ketoazidose denken, sei der Beginn der Therapie, so Dr. Koch. Man müsse insbesondere an eine **beginnende Ketoazidose** denken:

- wenn der Blutzuckerwert über mehrere Stunden über 250 mg% oder 14 mmol/l liegt;
- wenn der Blutzucker nicht auf einen Korrekturbolus reagiert;
- wenn das Kind auffälligen Durst hat;
- wenn das Kind bei erhöhten Blutzuckerwerten über Bauchschmerzen und Übelkeit klagt;
- wenn Acetongeruch in der Atemluft oder Aceton im Blut oder Urin festgestellt wird;
- prinzipiell, wenn das Kind krank ist.

Angestrenzte und vertiefte Atmung, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Gleichgültigkeit, Schläfrigkeit, Bewusstlosigkeit, Koma seien letztendlich deutliche Indizien für das Vorliegen einer Ketoazidose. Je nach Schweregrad könne **die Behandlung der Ketoazidose zu Hause** erfolgen, so Koch:

- bei Insulinpumpenträgern: Entfernen der Pumpe und Überprüfen ihrer Funktion (Insulinpatrone, Batterie, Schlauchsystem)
- Insulinabgabe mit der Spritze oder dem Pen
- bei allen Patienten doppelten Korrekturbolus subkutan abgeben
- viel trinken: 10ml/kg Körpergewicht jede Stunde, 500ml/h beim Schulkind, 1 l/Std. beim Jugendlichen
- keine körperl. Aktivitäten und nicht schlafen
- Blutzucker- und Acetonkontrollen alle 2 Std.
- unverändert doppelter Korrekturbolus solange der BZ über 250 mg% und das Aceton ++ oder +++ positiv ist
- weiter viel trinken, ca. 10 ml/kg/Std.
- kleine BE-Mengen (Cola oder Gummibären) anbieten und mit dem doppelten BE-Faktor abdecken (damit wirkt man der Hypogefahr entgegen und hemmt den Fettabbau)

- Beenden der Ketoazidosebehandlung bei negativem Aceton und normalem BZ
- Pumpentherapie nach Überprüfung fortsetzen

Die **Behandlung in der Klinik** sei erforderlich, so Koch, wenn das Kind während der häuslichen Behandlung weiter erbreche; dann sei eine stationäre Infusionstherapie erforderlich. Die Patienten dürften in diesem Zustand nie alleine gelassen werden, denn die Ketoazidose sei ein lebensgefährlicher Zustand. Neben der starken Übersäuerung sei der erhebliche Flüssigkeitsverlust bedrohlich!

Die Prävention der Ketoazidose erfolge über

- Schulung des Patienten und der Angehörigen,
- Herausgabe von Leitlinien zur Erkennung und Behandlung einer Ketoazidose,
- eine Telefonhotline,
- Aufklärungskampagnen (z.B. Vorträge).
- Patienten mit Diabetesakzeptanzproblemen begegne man mit multimodalem Therapieansatz (Unterstützung in Schule und Elternhaus, kinder- und jugendpsychotherapeutischer Betreuung, Kontakt mit Selbsthilfegruppen u.a.) NM

Weihnachtsfeier

180 Anmeldungen hatte es zur Weihnachtsfeier am Ersten Adventssonntag gegeben. Nach der Eröffnung durch ein Klarinetten-Quartett der Musikschule und einer Weih-



nachtsgeschichte verzauberten Joe Walthera und Pafema die Gäste. Der Magier zeigte einige ungewöhnliche Tricks